

Diese Wochenschrift  
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag  
in einem Bogen in der Buchdruckerei der  
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-  
merationspreis von 7 Sgr. 6 Pf.



Ämtliche und Privat-Anzeigen  
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für  
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher  
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr  
erbeten.

# Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift  
für Stadt und Land.

**N<sup>o</sup>. 19.**      **Mittwoch, den 12. Mai**      **1852.**

## Die Eigentlichen dem Vaterlande gegenüber.

Die Lage des Vaterlands ist noch immer eine schwierige. Die revolutionaire Partei, welche darauf ausging, die Pläne auszuführen, die in den Thälern der Alpen, an der Seine und an der Themse der Vollendung entgegenreisten, hat zwar ihre Agitationen einstellen müssen, aber noch arbeitet ein Theil der deutschen Staaten dahin, Preussen aus seiner Stellung in Deutschland zu verdrängen. Unter solchen Umständen ist es für die Patrioten fort und fort Pflicht, mit Wort und That für das bedrängte Vaterland in die Schranken zu treten und, alle individuellen Wünsche und Ansichten zurückdrängend, das Königthum zu stützen und zu schützen, durch welches das Vaterland groß geworden ist und schon manche Gefahr bestanden hat. Unter solchen Umständen ist das Treiben der Ultraliberalen, der Gchtesconstitutionellen, der sogenannten Eigentlichen, die nur in der Verspottung, Verhöhnung und Beschimpfung der Rätthe des Königs, in der Erregung von Haß, Mißtrauen und Verachtung gegen die Regierung das Heil des Vaterlandes sehen,

ein doppeltes Unrecht, denn sie arbeiten damit thatsächlich nur an dem Unheile des Vaterlandes.

Unsere Eigentlichen gehören mit wenigen Ausnahmen den besitzenden Klassen an und wollen schon deshalb keine Revolution, aber, da sie auch keine freie starke Regierung wollen, arbeiten sie, ohne es zu wissen, einer neuen Revolution in die Hände. Sie verkennen den Geist der Zeit. Der Kampf der Gegenwart ist ein Kampf des Königthums mit dem republikanischen Princip und zwar ein Kampf auf Leben und Tod. Dieser Kampf kann nur dann für das Königthum entschieden werden, wenn sich Alles, was die Republik nicht will, entschieden auf die Seite des Königthums stellt. Das thun die Gchtesconstitutionellen nicht, sie wollen selbst regieren und der Constitutionalismus ist ihnen der Apparat dazu.

Nie ist aber eine Zeit weniger als die unsrige dazu angethan gewesen, die Vielheit in der Regierung zu ertragen. Die gegenwärtige Zeit verlangt Einheit, Einheit, Einheit! Je mehr das Einheitsbewußtsein im Volke geschwunden ist, desto mehr muß in der Organisation der Regierung darauf gesehen werden, daß sie nicht selbst dem Auseinander-